

## **F+E-Vorhaben „Naturparkpotenziale zur Entwicklung von Wildnisgebieten und großen Prozessschutzflächen“**

Mit der "Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt" (NBS) hat sich die Bundesrepublik Deutschland zum Ziel gesetzt, Wildnisgebiete auf 2 % der terrestrischen Bundesfläche auszuweiten (BMU 2007). Das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (F+E) "Naturparkpotenziale zur Entwicklung von Wildnisgebieten und großen Prozessschutzflächen" wurde von 2016 bis 2018 mit Fokus auf die Unterstützung dieses Ziels vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) und dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) gefördert. Die Universität Freiburg i. Br., Universität Kassel und der Verband Deutscher Naturparke e.V. (VDN) haben das Projekt gemeinsam durchgeführt. Um das Ziel von 2 % für Wildnisgebiete erreichen zu können, erfordert es einen ausreichenden Pool von geeigneten Potenzialflächen, so wie institutionelle Begleitung durch relevante Akteure/Akteurinnen, um Konflikte zu vermeiden und die Betreuung von Wildnisgebieten zu gewährleisten. Momentan nehmen Wildnisgebiete schätzungsweise 0,6 % der Landfläche in Deutschland ein (Stand 2021). Somit wurde das 2 %-Wildnisziel bisher noch nicht erreicht.

Als Wildnisgebiete oder große Prozessschutzflächen kann jedes Gebiet anerkannt werden, solange es den Mindestkriterien der NBS und den Qualitätskriterien des BMUV und BfN entspricht. Wildnisgebiete und große Prozessschutzflächen sind demnach frei von dauerhaften menschlichen Siedlungen, öffentlicher Infrastruktur, störende Leitungstrassen oder Anlagen zur Energiegewinnung und Rohstoffabbau (Finck et al. 2013). Dabei muss ein gewisser Mindestabstand zur menschlichen Infrastruktur, nach vorheriger Evaluierung, eingehalten werden. Die Entwicklung eines solchen Gebietes ist dynamisch, da sie keinen fixen Endzustand besitzt und ergebnisoffen ist. Die Qualitätskriterien des BMUV und BfN sind online unter [www.bfn.de](http://www.bfn.de) unter dem Titel "Qualitätskriterien zur Auswahl von großflächigen Wildnisgebieten in Deutschland im Sinne des 2 % Ziels der Nationalen Biodiversitätsstrategie" zu finden.

Bei der Realisierung und dem Management von Wildnis können auch viele Naturparke einen wertvollen Beitrag leisten. Naturparke verfügen über verhältnismäßig viele Potenzialflächen für Wildnisgebiete in Anbetracht des relativen Anteils zu ihrer Gesamtfläche (Rosenthal et al. 2015). Insgesamt wurden 463.076 ha als Fläche potenzieller Wildnisgebiete [ $\geq 1.000$  ha (Wald, Hochgebirge) bzw.  $\geq 500$  ha (Auen, Moore, Küsten)] in Naturparks identifiziert. Diese Fläche verteilt sich in 13 Bundesländern auf 302 Einzelflächen in 79 Naturparks. Das entspricht 1,3 % der terrestrischen Bundesfläche. Jedoch reicht das Flächenpotenzial meist nicht aus, da Eigentumsverhältnisse oder nicht kompatible Landnutzung mit in die Entscheidungen einfließen. Um das 2 %-Wildnisziel erreichen zu können, muss der Anteil von großen Prozessschutzflächen ( $\geq 100$  ha) mit einbezogen werden. Diese können aufgrund ihrer geringeren Größe momentan noch nicht zum 2 %-Wildnisziel beitragen und sollen in Zukunft durch den Kauf mehrerer kleiner Potenzialflächen möglichst zu einem größeren zusammenhängenden Wildnisgebiet zusammengelegt werden.

Ein Handlungsleitfaden mit konkreten Empfehlungen zur Realisierung von Wildnis auf lokaler und regionaler Ebene kann als Broschüre beim Bundesamt für Naturschutz (BfN) angefordert

werden. Des Weiteren steht dieser Leitfaden und auch der Gesamtbericht zu diesem Forschungsvorhaben unter [www.naturparke.de](http://www.naturparke.de) online zur Verfügung.

## **Literatur**

BRACKHANE, S., LIESEN, J., BIEBER, M., GODT, J., SCHOOF, N., ROSENTHAL, G. & REIF, A. (2019): Flächenpotenziale und Entwicklungskonzepte zur Realisierung des 2%-Wildnisziels in Naturparks in Deutschland. - In: Natur und Landschaft, Zeitschrift für Naturschutz und Landschaftspflege 94: 402 -408.